

Pressemitteilung des Landesjugendrings Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Der LJR M-V appelliert an die Landesregierung benachteiligte Familien durch die Auszahlung der Kosten für die Essensversorgung zu entlasten.

- Grundbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen müssen bei allen Entscheidungen, die zur Eindämmung der Corona-Pandemie getroffen werden, mitgedacht werden.
- Der LJRMV appelliert an die Landesregierung, benachteiligte Familien durch die Auszahlung der Kosten für die Essensversorgung in Schulen und Kitas zu entlasten.
- Kinder und Jugendliche leiden verstärkt unter der Corona-Pandemie, wenn es zu ökonomischen Schwierigkeiten kommt.

Viele Eltern folgen dem Appell der Landesregierung und betreuen seit dem 16. Dezember 2020 ihre Kinder zu Hause. Dr. Ina Bösefeldt, Vorstandsmitglied beim Landesjugendring Mecklenburg-Vorpommern / von der Arbeitsgemeinschaft Evangelische Jugend in Mecklenburg-Vorpommern, appelliert an die Landesregierung, die Grundbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen bei allen Entscheidungen, die zur Eindämmung der Corona-Pandemie getroffen werden, nicht aus dem Blick zu verlieren.

Neben der organisatorischen Belastung geht der Lockdown für manche Familien mit zusätzlichen Kosten einher. Vor allem Familien, die auf Sozialleistungen angewiesen sind und das Mittagessen ihrer Kinder über Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket finanzieren, bringt der Lockdown an ihre finanziellen Grenzen. Der Landesjugendring Mecklenburg-Vorpommern appelliert daher an die Landesregierung, benachteiligte Familien durch die Auszahlung der Kosten für die Essensversorgung in Schulen und Kitas zu entlasten. Für eine Auszahlung der entsprechenden Sozialleistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket, die den Bedarfsgemeinschaften zustehen, müsse eine schnelle, unbürokratische Lösung gefunden werden, so Dr. Ina Bösefeldt.

Kinder und Jugendliche leiden verstärkt unter der Corona-Pandemie, wenn es zu ökonomischen Schwierigkeiten kommt. Wirtschaftliche Belastungen in der Familie erleben junge Menschen als besonders bedrohlich. Nicht nur Angebote wie Schul- und Kitaessen können durch den Wegfall der Präsenzpflcht und der Betreuung zu Hause nicht genutzt werden. Auch Besuche der Tafel, so hat sich in Untersuchungen gezeigt, können durch die Lockdown-Phasen nur eingeschränkt wahrgenommen werden. Darum ist es umso wichtiger, den betroffenen Familien schnell zu helfen.

Weitere Informationen:

- Marie Förster, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Medienbildung des Landesjugendrings Mecklenburg-Vorpommern, m.foerster@ljrvmv.de, +49 385 76076-12